

Wie ist die Situation in Deutschland?

Derzeit werden gentechnisch veränderte Pflanzen in erster Linie im Rahmen von Freisetzungsversuchen bzw. auf sehr kleinen Flächen angebaut, v.a. in Ostdeutschland.

Tatsache ist: 80% der VerbraucherInnen lehnen Agro-Gentechnik ab.
[laut EU-Barometer 1996/1999/2002]

Wie ist die Situation in unserem Landkreis?

Derzeit gibt es keinen Anbau von GVOs im Landkreis Fürth.

Welche Ziele hat das Bündnis?

- Menschen verschiedener Zielgruppen unserer Region über Risiken der Gentechnik informieren
- Sie als Verbraucher darin unterstützen bewusst gentechnikfrei und regional einzukaufen
- Landwirte und Betriebe unterstützen, die sich gegen den Anbau von gentechnisch veränderte Organismen (GVO) einsetzen
- politische Entscheidungen gegen Gentechnik herbeiführen
- Vernetzung mit anderen gentechnikfreien Regionen



Wer das Bündnis unterstützen möchte, wende sich an:

Sabine Lindner
Uhlandstraße 2
90587 Veitsbronn
0911 75 300 32
info@bgrf.de

Bündnispartner

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Fürth Land

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Fürth Stadt

Runder Tisch Umweltbildung Landkreis Fürth e.V.

Verein für Bienezucht in Stein e.V.

Katholische Kirche im Dekanat Fürth

Naturfrisör und Naturkosmetik in Fürth

Bündnis 90/ Die Grünen KV Fürth Land

Abokiste Hemhofen

Agenda Fürth

Freie Wähler Obermichelbach e.V.

Bienezuchtverein Langenzenn und Umgebung e.V.

Evangelische Kirche Obermichelbach e.V.

Obst- und Gartenbauverein Obermichelbach e.V.

w e i t e r e

. . .

Öffentlichkeitsarbeit kostet Geld!
Wer das Bündnis unterstützen möchte:
Verwendungszweck "Bündnis gentechnikfreie Region Fürth Stadt und Land"
Konto: Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Nr. 155 655 BLZ 762 500 00

Impressum: Brigitte Peiker, Sabine Lindner, Marco Liebing, Anna Philipp

Bündnis gentechnikfreie Region Fürth Stadt und Land



Das Bündnis gentechnikfreie Region Fürth Stadt und Land ist ein unabhängiger Zusammenschluss, der eine Plattform für Menschen bietet, die sich kritisch mit dem Thema Gentechnik auseinandersetzen.

www.bgrf.de

Was ist Gentechnik?

Unter Agro-Gentechnik versteht man gezielte Veränderungen von Nutzpflanzen durch Einbringen artfremder Gene in deren Erbgut. Versprochen werden Ertragssteigerungen, wie etwa durch Herbizid- oder Schädlingsresistenzen.

Die Folgen solcher Eingriffe sind jedoch nicht ausreichend erforscht und weder für Natur, Mensch oder Tier absehbar.

Sind solche Pflanzen einmal in der Natur freigesetzt, sind Auskreuzungen durch Pollenflug und Fremdbestäubung nicht kontrollierbar. Die Ausbreitung des veränderten Erbmaterials ist somit **nicht wieder rückgängig zu machen.**



7 Fragen zur Agro-Gentechnik

1. Gibt es eine Gesundheitsgefährdung?

Die Auswirkungen einer langfristigen Ernährung mit gentechnisch veränderten Pflanzen/Produkten (GVP) sind derzeit unbekannt und nicht absehbar. Toxizitätsstudien, in denen Säugetiere mit gentechnisch verändertem Futter ernährt wurden, mussten teilweise wegen unerwartet starker gesundheitlicher Schäden der Versuchstiere abgebrochen werden.

2. Gibt es eine Koexistenz von gentechnisch veränderten und konventionell bzw. biologisch angebauten Pflanzen?

Die TU München hat in 600 m Abstand von Versuchsfeldern noch gentechnisch veränderte Pollen festgestellt. Der Flugradius der Honigbiene beträgt mehrere Kilometer und lässt sich nicht auf gentechnikfreie Flächen beschränken. Ein Nebeneinander von konventionell angebauten, biologischen und gentechnisch veränderten Pflanzen ist nicht möglich und nimmt dem Verbraucher jegliche Wahlmöglichkeit.

3. Braucht man weniger Spritzmittel?

Die gentechnisch veränderten Pflanzen werden so gezüchtet, dass sie gegen ein Totalherbizid resistent sind, d.h. im Gegensatz zu allen anderen Pflanzen sterben sie nicht ab, wenn sie mit dem Gift, das ebenfalls von den Saatgutherstellern bezogen werden muss, behandelt werden. Unkräuter und unerwünschte Wildpflanzen entwickeln jedoch innerhalb weniger Jahre Toleranzen gegen diese Herbizide. In Argentinien beispielsweise stieg der Herbizidverbrauch pro Hektar um 58% innerhalb von 10 Jahren nach Einführung von gentechnisch verändertem Soja.

4. Sind die Erträge der Bauern höher?

In Kanada sanken die Rapsertträge seit der Einführung der Gentechnik um 15%, die Maiserträge verringerten sich um 10%.

7. Kann man den Welthunger durch Agro-Gentechnik besiegen?

Die verfügbaren Nahrungsmittel reichen für doppelt so viele Menschen wie zur Zeit auf der Erde leben (United Nations, World Population Prospects, New York). Die Ursachen des Hungers sind Verteilungsmissstände, kein Mengenproblem.

5. Wem nützt die Agro-Gentechnik?

Die vier größten, weltweit tätigen Agrochemiekonzerne DuPont, Syngenta, Monsanto und Bayer bestimmen weitgehend Forschung, Entwicklung und Vermarktung transgener Pflanzen und der dazugehörigen Pestizide und Herbizide. Ihr Anliegen ist Gewinnmaximierung durch Schaffung immer neuer Märkte. Es entstehen Abhängigkeiten, die bereits unzählige, v.a. kleinere landwirtschaftliche Betriebe (z.B. in Indien) in den Ruin getrieben haben.

6. Wie verhalten sich unsere europäischen Nachbarn?

Italien, Österreich, Schweiz, Griechenland, Ungarn und Polen sagen klar „NEIN“ zur Agro-Gentechnik, da sie die damit verbundenen Risiken nicht in Kauf nehmen wollen.